

**Der Kaiser und die Heerführer.**

Die Vorführung der Stimmbilder im Militärkasino.

Im Radekytsaale des Militärkasinos wurden gestern vor geladenen Gästen die Stimmaufnahmen des Kaisers und unserer Heerführer vorgeführt, die, wie berichtet, der Militär-Witwen- und -Waisenfonds zugunsten seiner humanitären Bestrebungen herstellen ließ. In der „Oesterreichischen Volkszeitung“ wurde bereits mitgeteilt, was der Kaiser und Erzherzog Karl Franz Josef sagten und auch der Inhalt dessen, was die Erzherzoge Friedrich, Eugen und Josef sowie die Heerführer sprachen, zum Teil wiedergegeben. Von neuem konnte man sich bei der gestrigen Vorführung davon überzeugen, daß alle Platten wohl gelungen sind. Für die Nachwelt aufbewahrt, werden sie einst ein bedeutendes historisches Dokument aus den sturmbelegten Tagen des Weltkrieges sein.

Die Vorführung wurde von Leutnant Leo Kronau geleitet, dessen Initiative die Schallplattenaktion ihre Entstehung verdankt und der sich für ihre Durchführung energisch eingesetzt hat.

Leutnant Kronau wußte fesselnde Einzelheiten über das Zustandekommen einiger Platten zu erzählen. Als der Kaiser das erstmal in den Apparat gesprochen hatte und dann seine Stimme hörte, klang sie ihm fremd; es ist das eine Erscheinung, die man in solchen Fällen regelmäßig beobachten kann, weil der Mensch seine eigene Stimme nie so hört, wie sie wirklich ist. Erst als der Kaiser eine andere Stimme hörte, stellte er die verblüffende Ähnlichkeit fest, sprach dann nochmals in den Apparat und war mit der zweiten Probe zufrieden. An einem der Oesterfeiertage wird ein für den Kaiser hergestellter Apparat, der mit dem gemeinsamen Wappen, in Holz eingelegt, geschmückt ist, nach Schönbrunn gebracht werden; der Kaiser selbst war es, der diesen Tag wählte, weil er seinen Entelkindern, die an den Feiertagen zu Besuch in Schönbrunn sind, die Freude bereiten will, den Großvater aus dem Apparat sprechen zu hören. Leutnant Kronau kann nicht genug Worte der Bewunderung für die Frische und erstaunliche Lebhaftigkeit des Monarchen finden, der sich heiter daran erinnerte, wie er — es war vor zehn Jahren in Ischl — zum erstenmal in einen Apparat sprach, und der das größte Interesse für die Schallplattenaktion an den Tag legte.

Diese Stimmaufnahmen haben einen besonderen Vorzug vor anderen voraus: Sie sind zum Unterschied von diesen nicht gekünstelt, diese Männer sprachen alle so wie im wirklichen Leben, schamlos, ohne Absicht, ohne Mäßen. Darum kann man auch von wirklichen Stimmbildern „Porträts“ reden. In dieser Hinsicht ist die Conrad v. Hötzendorfs-Platte besonders bemerkenswert. Der Generaloberst formt seine Gedanken rasch und ihnen folgt mit der gleichen Schnelligkeit das Wort; da er prima vista, ohne Konzept in den Apparat sprach, geschah es auch diesmal mit der ihm eigenen Schnelligkeit. Leutnant Kronau, für die Verständlichkeit der Aufnahme besorgt, bat ihn, ein klein wenig langsamer zu sprechen, worauf er erwiderte: „Ja, aber ich mache Sie aufmerksam: Das bin dann nicht ich!“ Der Generaloberst sagte folgendes:

„Der innige Zusammenschluß aller Nationen unserer Monarchie mit dem festen Willen, dieses uns teure, alte Vaterhaus gegen die Anschläge unserer Feinde zu schirmen, ist eine der bedeutungsvollsten Erscheinungen des jetzigen Weltkrieges. Nur wo, mit dem großen Ziel vor Augen, jeder Teil bis zum einzelnen herab seine Schuldigkeit tut, ist der Erfolg zu erhoffen. In dieser treuen Pflichterfüllung haben sich alle Völker unserer Monarchie in der Wehrmacht zusammengefunden und allen Feinden des Reiches siegreich die Stirne geboten. Der Zukunft bleibt es vorbehalten, die gegenseitigen Errungenschaften des Zusammenwirkens für alle Zeiten zu erhalten und zu vertiefen, als sichtbares Zeichen unseres dauernden Bestandes.“

In den Worten des Kriegsministers und des Landesverteidigungsministers kommt die Bewunderung für die Bevölkerung im Hinterland zum Ausdruck, die so tapfer durchhält und so viele Lasten und so schweres Ungemach willig auf sich genommen hat. Landesverteidigungsminister Georgi, der sich gestern unter den Zuhörern befand, wurde am Schlusse seiner gehaltvollen Rede eine herzliche Ovation dargebracht. Besonderem Interesse werden die Worte des Armeekommandanten Borowiec begegnen, dessen Ansprache an sein Armeekorps an der Isonzofront auf der Platte festgehalten wurde, ferner die Äußerungen des bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow, der zuerst in deutscher, dann in bulgarischer Sprache auf den Segen des Zusammenwirkens der verbündeten Nationen hinwies, das reiche Früchte tragen werde. In ihrer schlichten Eindringlichkeit am ergreifendsten sind aber die Worte, die Erzherzog Josef zu seinen Soldaten spricht, unter denen er lebt und mit denen er Freund und Leid teilt.

Der Vorführung wohnten unter anderen bei: die Erzherzoginnen Marie Theresie und Maria Annunziata, Prinz Eduard Liechtenstein, Landesverteidigungsminister Freiherr v. Georgi, Oberst Reiter, Oberintendant Woerz, Fürstin Lubomirska, Hofrat v. Prilesky, Frau Irma v. Höfer, Frau Käthe Dreher, der bulgarische Gesandtschaftssekretär Georgiew, Baronin Königswarter und viele andere.